

Einfach wandern
Michael Elsaß, Martin Fischer



Durch das Scannen des QR-Codes werden Sie auf unsere Website geleitet (alternativ dazu finden Sie hier den Link: <https://societaets-verlag.de/einfach-wandern/>). Mit dem Passwort BarrierearmeWetterau! erhalten Sie Zugriff auf den geschützten Bereich. Dort können Sie die gewünschten Tracks kostenfrei herunterladen und mit einem Endgerät Ihrer Wahl auslesen lassen.

Sämtliche Tracks wurden von Autoren und Verlag nach bestem Wissen und Gewissen überprüft. Dennoch können wir Fehler und Abweichungen leider nicht ausschließen, beispielsweise, wenn sich Gegebenheiten vor Ort verändern.

Gefördert von



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



Alle Rechte vorbehalten · Societäts-Verlag
© 2022 Frankfurter Societäts-Medien GmbH
Satz: Bruno Dorn, Societäts-Verlag
Umschlaggestaltung: Julia Desch, Societäts-Verlag
Umschlagabbildung: shutterstock/CC7
Streckenkarten: Dipl.-Geogr. Axel Bengsch
Kartenbasis: © OpenStreetMap
Druck und Verarbeitung: CPI books GmbH, Leck
Printed in Germany 2022



ISBN 978-3-95542-425-1

Besuchen Sie uns im Internet:
www.societaets-verlag.de

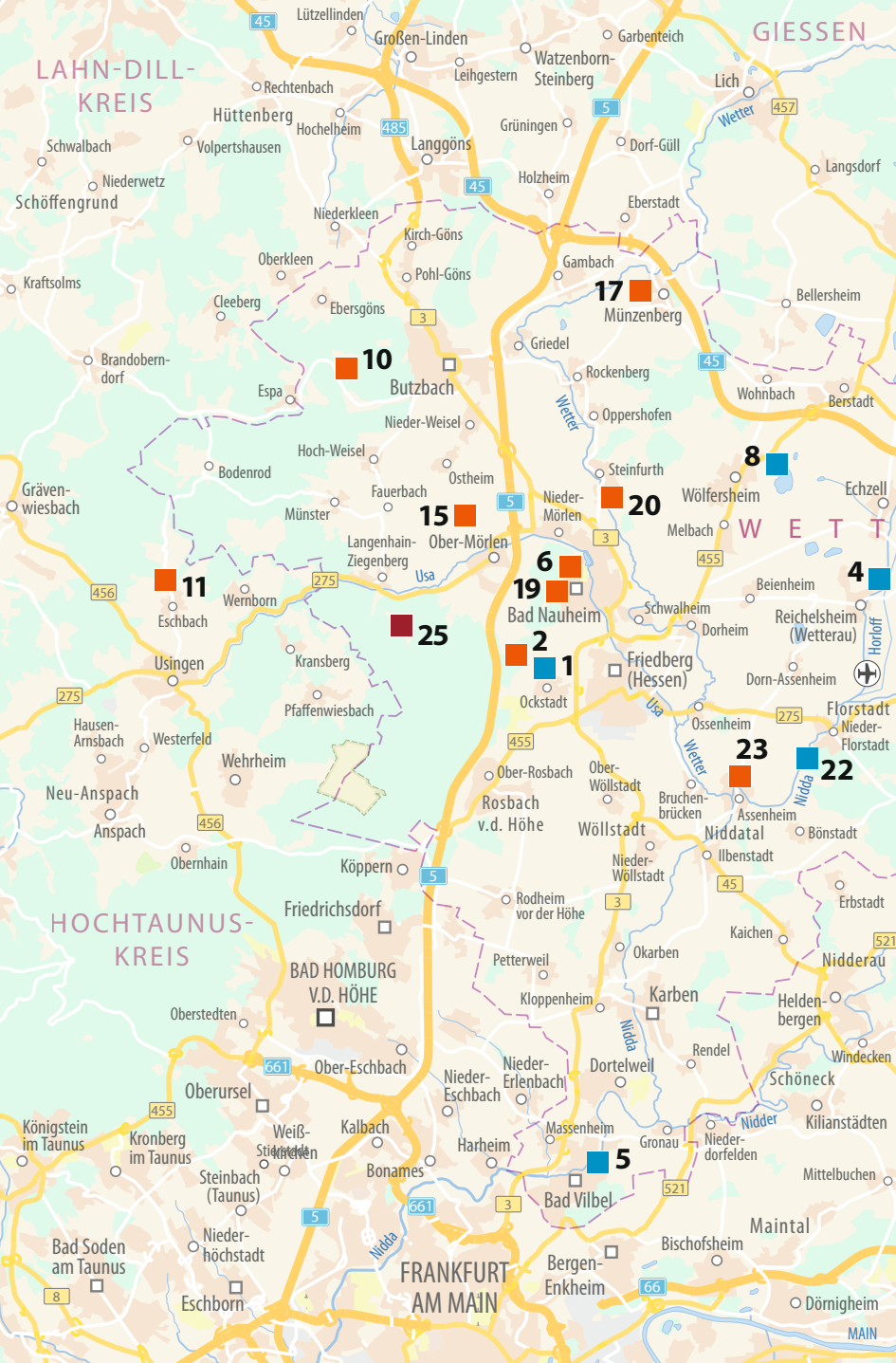


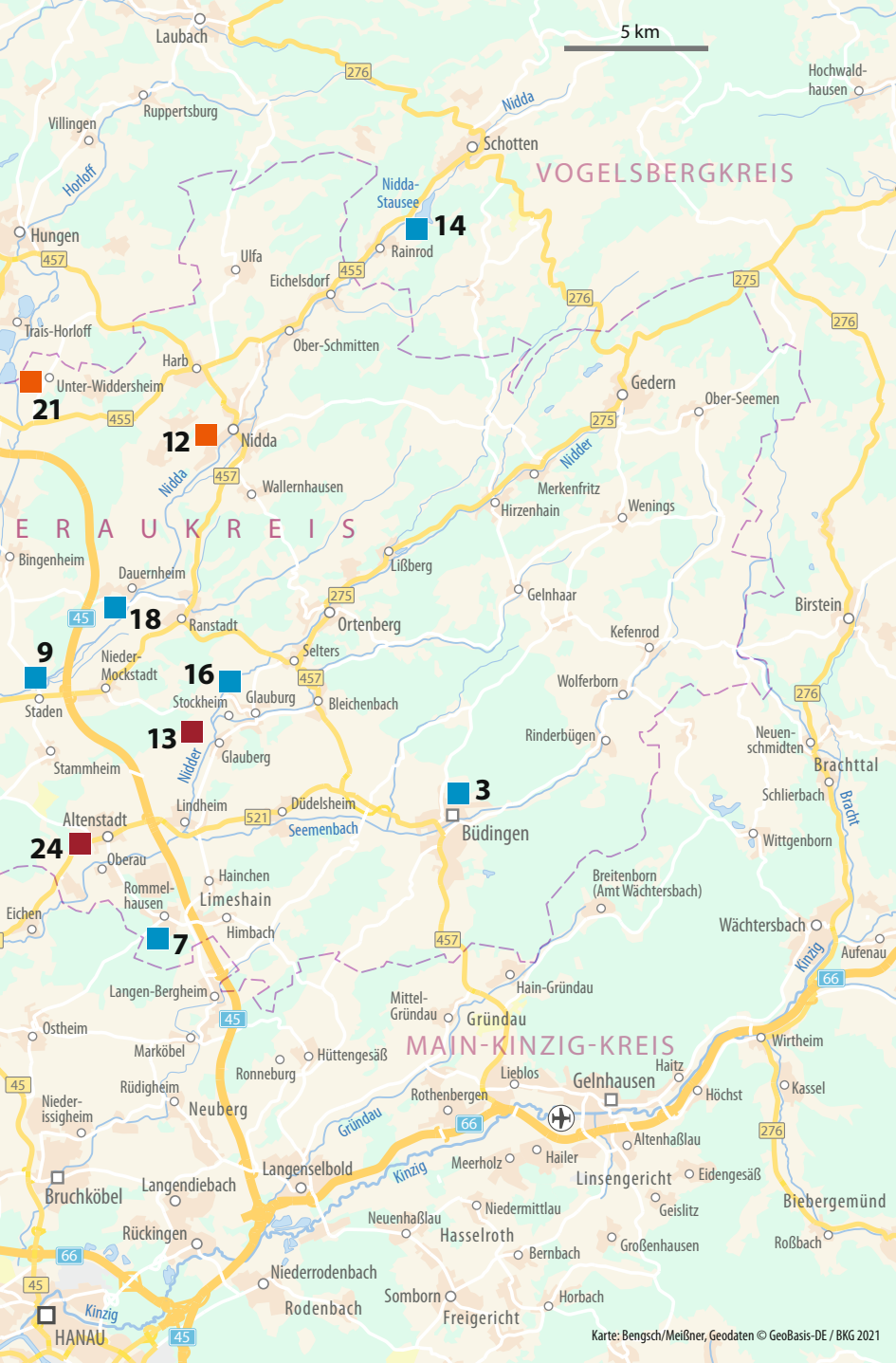
Michael Elsaß, Martin Fischer

EINFACH WANDERN

**BARRIEREARM
DURCH DIE WETTERAU**

SOCIÉTÄTS
VERLAG





**BARRIEREARM
LEICHT**

**MITTELSCHWERE
WANDERUNG**

**SCHWERE
WANDERUNG**

INHALTSVERZEICHNIS

	Einfach wandern! Denn Wandern macht glücklich	9
Tour 1	Zu den Kirschblüten in Ockstadt	12
Tour 2	Durch den Ockstädter Wald	19
Tour 3	Stadtrundgang durch das mittelalterliche Büdingen	24
Tour 4	Ins Herz der Wetterauer Auenlandschaft	32
Tour 5	Bad Vilbel, Kultur und Bio	40
Tour 6	Bad Nauheim – Kurpark, Elvis Presley und der erste Wintersport	46
Tour 7	Auf dem Limesrundweg römischer Geschichte begegnen	51
Tour 8	Rund um den Wölfersheimer See	58
Tour 9	Landschaftspark und Naturschutzgebiet bei Staden	64
Tour 10	Auf Butzbacher Waldwegen	72
Tour 11	Naturdenkmal Eschbacher Klippen	78
Tour 12	Rundweg um Bad Salzhausen	83
Tour 13	Wanderung bei Glauberg – Mit dem Jäger unterwegs	90
Tour 14	Einer der größten Stauseen Hessens bei Schotten	95
Tour 15	Zu den Magertriften von Ober-Mörlen und Ostheim	100
Tour 16	Heckrinder, Konik-Pferde und klappernde Störche	105
Tour 17	Die Burg Münzenberg von allen Seiten	112
Tour 18	Von der Nachtweid ins Auenland	119
Tour 19	Sieben Gotteshäuser in der Badestadt	126
Tour 20	Zur Königin der Blumen	134
Tour 21	Naturerlebnis in der Horloffau	142
Tour 22	Zwischen Wickstadt und Maria-Sternbach	148

Tour 23	Wo Wetter und Nidda sich küssen	155
Tour 24	Von Engelthal nach Altstadt	161
Tour 25	Der Amphibienpfad am Winterstein	167
	Die Autoren	175
	Bildnachweis	177

Einfach wandern!

Denn Wandern macht glücklich

Wandern ist der Inbegriff der zweckfreien Muße. Wir wandern, weil wir uns bewegen wollen und nicht, um eine Aufgabe zu erfüllen oder ein Ziel zu erreichen. Mit dem Wandern unterbrechen wir den Alltag, der uns von früh bis spät auf Trab hält.

Wenn wir wandern, lassen wir den Alltag hinter uns, schalten ab und nehmen das Tempo aus dem Tag. Mit der Entschleunigung kommen Geist und Körper zur Ruhe. Die immer gleiche rhythmische Bewegung hilft innere Spannungen abzubauen. Die gesundheitlichen Vorteile des Wanderns sind längst vielfach bewiesen. Es stärkt das Immunsystem, baut Stress, innere Unruhe und Ängste ab und verhilft so zu einem Gleichgewicht von Geist und Körper.

Mehr noch: Beim Wandern produziert der Körper Hormone wie Serotonin und Dopamin, die Gefühle wie Glück und Wohlbefinden hervorrufen. Gleichzeitig wird das Stresshormon Kortisol abgebaut.

Die vorgeschlagenen Touren führen oft in den Wald. Probieren Sie doch mal das japanische Shinrin Yoku aus. Das Waldbaden, so hat man in Fernost festgestellt, hat eine wohltuende und heilsame Wirkung.

Das Besondere an diesem Wanderführer ist, dass sich die Touren für Menschen mit eingeschränkter Mobilität eignen. Aber auch für Familien, die mit Kinderwagen unterwegs sind oder einfach noch keine weiten Strecken wandern wollen, finden hier geeignete Tourenvorschläge. Welche Anforderungen jede Strecke hat, finden Sie in den Erläuterungen zu Beginn jeder Tourenbeschreibung.

Die Schönheit der Natur, die Vielfältigkeit der Landschaft, die historischen Kleinode, in der Wetterau gibt es etwas zu entdecken. Jede Wanderung hat deshalb ihren eigenen Reiz und macht sie zu einem schönen Erlebnis.

Alle Touren sind als Rundwanderungen ausgearbeitet, das heißt: Start- und Endpunkt sind identisch. Wo es möglich ist, sind auch die Verbindungen zum öffentlichen Personennahverkehr angegeben. Zur Sicherheit schauen Sie in den aktuellen Fahrplan. Hilfreich ist neben der kleinen Karte im Wanderbuch eine Wanderkarte, von denen es im Buchhandel eine große Auswahl gibt. Und wer mag, lädt sich den Track auf sein Smartphone.

Ergänzt wurden die Wanderungen um Einkehrtipps, denn wer wandert, der hat auch Hunger und Durst. In aller Regel finden Sie während oder am Ende der Wanderung genügend Einkehrmöglichkeiten, wo Spezialitäten der Region zu zivilen Preisen angeboten werden.

Ein Wanderbuch lebt auch von der Weiterentwicklung. Manchmal ändern sich Wege oder Ausschilderungen, ortsbildprägende Bäume oder Baulichkeiten verschwinden, genauso wie Hinweisschilder. Wenn Sie solche Veränderungen wahrnehmen, teilen Sie uns diese gerne mit, so dass wir in einer nächsten Auflage das verbessern können, was heute noch nicht optimal ist.

In diesem Sinne wünschen wir viel Freude mit unserem Motto:

Einfach wandern!



Martin Fischer

Michael Elsaß

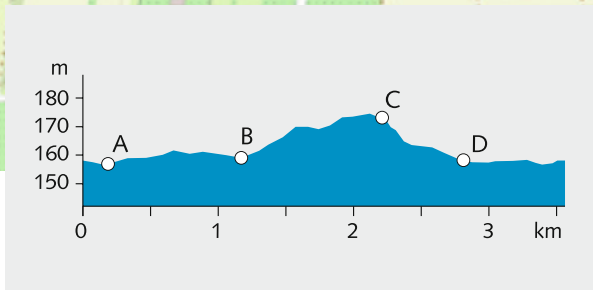


TOUR 1

Zu den Kirschblüten in Ockstadt

Durch den Ockstädter Kirschenberg

**BARRIEREARM
LEICHT**



Geeignet für: Rollstuhlfahrer mit und ohne Zughilfe, Handbiker, Rollator-Nutzer, eine Begleitperson wird empfohlen, ist aber nicht unbedingt notwendig. Familien mit Kinderwagen, aufgrund der zahlreichen Sitzmöglichkeiten auch für Menschen mit einer Gehbehinderung, Senioren

Streckenlänge: ca. 3,2 km

Dauer: ca. 1,5 Stunden

Höhendifferenz: ca. 20 m, Maximalsteigung < 5%, meistens eben

Wegbeschaffenheit: breite, überwiegend betonierte oder asphaltierte Wege ohne nennenswerte Seitneigung und Hindernisse, kurze Abschnitte auf wassergebundenen Wegen mit Feingranulatoberfläche oder größerem Schotteranteil

Start- und Zielpunkt: Sportplatz an der »Wiesenstr.«

Parkplätze: öffentlicher Parkplatz »Schlossstraße«, neben dem Bürgerhaus

ÖPNV-Anbindung: Bushaltestelle »Am Leihgraben«, Friedberger Straße, Friedberg/Ockstadt, Buslinie »FB 02« und »FB 08«

Behindertentoilette: Die Straußwirtschaft »Zum Geripppte«, www.zum-geripppte.de verfügt über ebenerdig zugängliche Toiletten, die jedoch nicht mit dem Rollstuhl befahrbar sind

Einkehrmöglichkeiten: Straußwirtschaft »Zum Geripppte« in der Borngasse, Café-Bistro »Alte Schule« in der Friedberger Str., jeweils mit barrierefrei zugänglicher Außenbewirtschaftung

Wenn eine Stadt oder eine Region eine besondere Spezialität zu bieten hat, dann trägt sie diesen Namen weiter und macht ihn über die Grenzen des engeren Umfeldes bekannt. Der Dresdner Christstollen ist so ein Beispiel oder das Lübecker Marzipan.

Der Friedberger Stadtteil Ockstadt ist für seine Kirschen weit über die Grenzen der Region bekannt. Das liegt sicherlich auch an den 42.000 Kirschbäumen, die sich rund 500 Eigentümer teilen, die meisten besitzen freilich nur wenige Bäume. Den klassischen Obstanbau im Nebenerwerb betreiben noch rund 50 Ockstädter Kirschenbauern.

Bis in die 1960er Jahre hinein wurden vor allem hochstämmige Kirschbäume gepflanzt. Diese bis zu zehn Meter hohen Bäume waren zwar schwer



Blühende Kirschbäume bei Ockstadt

zu ernten, aber man konnte mit Fuhrwerken unter den Bäumen hindurchfahren und so jeden Quadratmeter Erde bewirtschaften.

»Heute hat man sich auf mittelstämmige oder gar niedrigstämmige Obstbäume spezialisiert mit der Folge«, so Werner Margraf, 2. Vorsitzender des Obst- und Gartenbauvereins Ockstadt, »dass die Chirurgie im Krankenhaus in der Erntezeit weniger zu tun hat.«

Doch nicht nur die Höhe der Bäume hat sich verändert, auch Geschmack und Größe unterliegen dem Zeitgeschmack. War früher die Hedelfinger das Nonplusultra für den Kirschenkenner, so zeigt sich diese heute als nahezu unverkäuflich. Die Kordia und die Early Korvic haben ihr den Rang abgelauften. Hinzu kommen Sorten wie Schneiders, Naprumi, Burlad oder Regina.



Hollarkapelle

Die Ockstädter Kirschenbauern haben mehrere Sorten im Angebot, damit die Verbraucherinnen und Verbraucher möglichst lange das frische Angebot aus Ockstadt nutzen können. Der Markt verlangt heute Kirschen mit einem Durchmesser von mindestens 26, besser mit 30 Millimetern.

Wanderroute

Die Wanderung beginnt am Sportplatz gleich hinter dem Bürgerhaus. Über die Schlossstraße kommen wir zur Friedberger Straße, gehen nach links und passieren das Café-Bistro **Alte Schule** mit Biergarten im Sommer – ein schöner Abschluss zum Ende der Wanderung. An der zweiten Möglichkeit rechts in den Leihgraben. Rechts vom Weg fließt der **Seebach**. An der zweiten Brücke rechts über den Bach. Der Weg führt vorbei am **Wohnheim der Behindertenhilfe** Wetterau (rechts) und am **Ockstädter Schloss** (links) ①. Nach einer Links-rechts-Kombination erreichen wir die Borngasse.



Mitten im Ort steht die mächtige Jakobuskirche

Vorbei an einer der schönsten hessischen Straußwirtschaften **Zum Gerippe** umwandern wir die eindrucksvolle **Ockstädter St. Jakobuskirche ②**. Die neubarocke Pfarrkirche wurde 1909/1910 in nur 15 Monaten, zum Teil in Eigenleistung der Ockstädter Bürger, anstelle der Vorgängerkirche gebaut, die die Zahl der Gläubigen nicht mehr aufnehmen konnte.

Weiter geht es über Pfarrgasse und Kapellenstraße zur Waldstraße. Hier links und am dritten Abzweig nach rechts (Holzschild Hollarkapelle). Der Weg führt jetzt in ein wahres Kirschenparadies ③. Der Schönggeist wird die Wanderung im Frühjahr – ab etwa Mitte April – lieben, wenn hier alles blüht.

Der Gourmet wird eher im Juni, Juli oder August wandern, wenn allenthalben die Kirschen reifen und verkauft werden. Aber Vorsicht: Keine Selbstbedienung! Die Ockstädter Kirschenbauern leiden sehr unter dem Diebstahl ihrer roten Früchtchen und zeigen Diebe deshalb auch an.

Hier blühen aber nicht nur Kirschen, sondern auch Äpfel, Birnen, Zwetschgen, Mirabellen und viele Nussbäume.

Nach 700 m erreicht man die **Hollarkapelle** 4. Die Kapelle erinnert an das Dorf Hollar, das nach dem Dreißigjährigen Krieg aufgegeben wurde. Freiherr Friedrich Gottfried von Franckenstein, Lehensträger von Ockstadt, war maßgeblich daran beteiligt, dass im frühen 18. Jahrhundert auf den Grundmauern der Kirche die heutige Kapelle als Andachtsstätte errichtet wurde. Hier hat sich vor einigen Jahren ein Förderverein gegründet, der die Kapelle nicht nur erhalten, sondern auch Kunst und Kultur präsentieren will.

Jetzt geht es nach rechts auf dem Betonplattenweg leicht bergab. Bei nächster Gelegenheit nach rechts und nach 250 m wieder links durch die verschieden großen **Obstgärten**. Nach 100 m geht es nach rechts und direkt auf das Dorf zu. Über die Alte Burgstraße geht es zur Schlossstraße und zurück zum Ausgangspunkt.

Weitere Infos

Wer wissen will, wann die Kirschen blühen, an welchen Tagen Kirschblütenwanderungen angeboten werden oder welche Sorten gerade reif sind und verkauft werden, der wendet sich am besten direkt an den Obst- und Gartenbauverein Ockstadt.

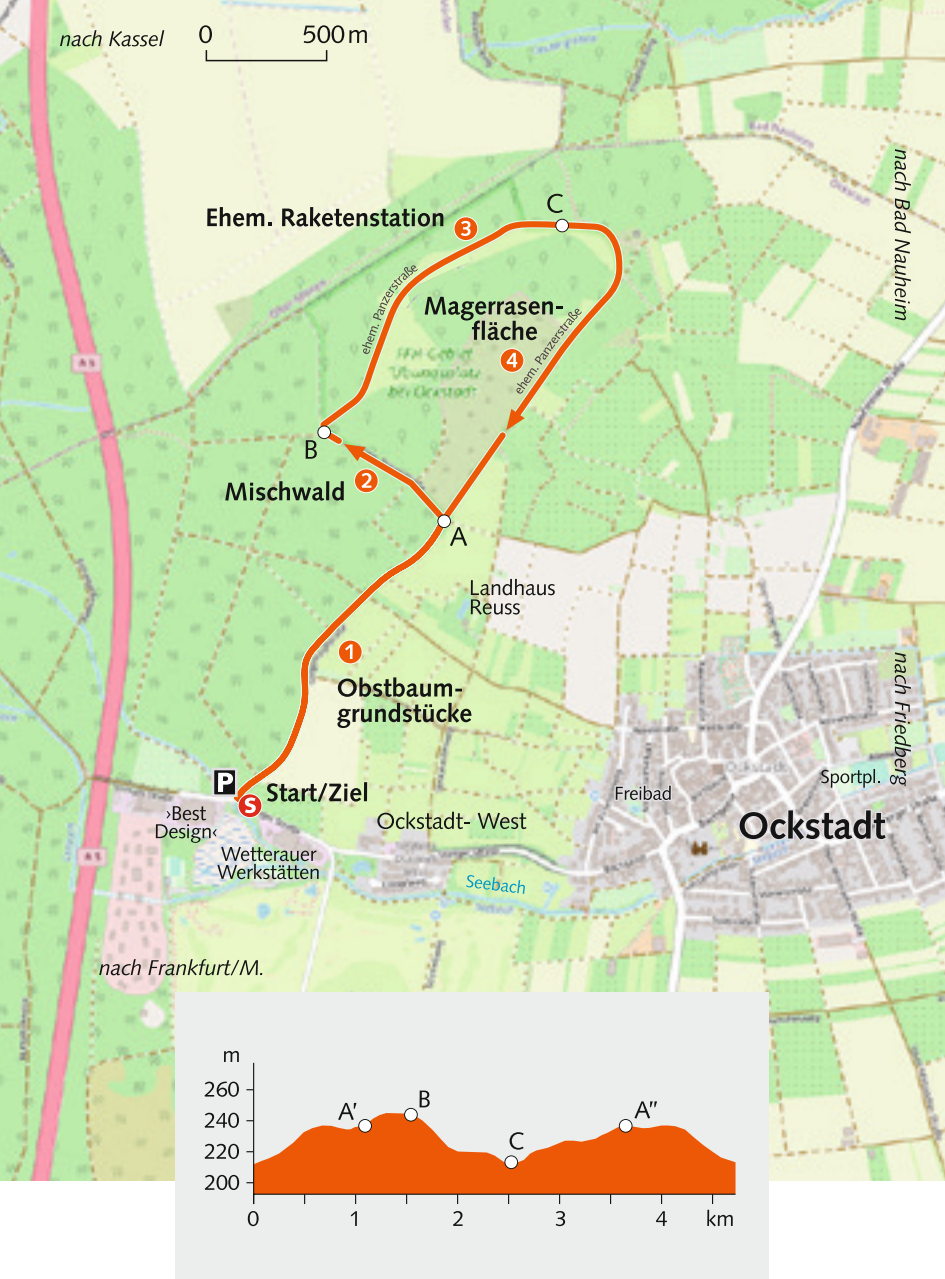
Internet: <https://derockschter.de>, Stichwort: Vereine

MITTELSCHWERE
WANDERUNG

TOUR 2

Durch den Ockstädter Wald

Wanderung zur renaturierten Raketenstation am
Galgenkopf bei Ockstadt



Geeignet für: Rollstuhlfahrer mit Zughilfe, Handbiker, Rollator-Nutzer, eine Begleitperson wird empfohlen, Familien mit Kinderwagen, Senioren

Streckenlänge: ca. 4,7 km

Dauer: ca. 2 Stunden

Höhendifferenz: ca. 70 m, zu Beginn ca. 800 m langer Anstieg bis max. 7%, später etwa 600 m lange Gefällstrecke mit bis zu 4%, sonst überwiegend eben

Wegbeschaffenheit: breiter Betonweg (ehemalige Panzerstraße) ohne Seitneigung, nach ca. 1,1 km Schranke (mit Handbike unterfahrbar), seitlich daneben stehende Betonpanzersperren, Durchfahrts-

breite ca. 60 cm, ansonsten keine Hindernisse im Wegeverlauf

Start- und Zielpunkt: »Usinger Straße« in Friedberg/Ockstadt

Parkplätze: an der Usinger Straße

ÖPNV-Anbindung: Bushaltestelle

»Wetterauer Werkstätten«, Usinger Str. Friedberg/Ockstadt, Buslinie

»FB 32«

Behindertentoilette: nicht vorhanden

Einkehrmöglichkeit: »Stangs Restaurant«, Am Golfplatz, 61169 Friedberg, Tel.: 0603 16199816 www.stangs-restaurant.de, barrierefreier Zugang, schöne Sonnenterasse, mit dem Rollstuhl befahrbare Toilettenkabine

Die heutige Wanderung führt zu einem geglückten Beispiel militärischer Konversion. Im Ockstädter Wald lagerten bis zu Beginn der 1990er Jahre Patriot-Raketen. Die Raketenstation war von militärischer Bedeutung. Im Kalten Krieg rechneten Militärstrategen damit, dass ein massiver Angriff sowjetischer Truppen über die »Fulda Gap« stattfinden würde.

Um die Metropole Frankfurt und das gesamte Rhein-Main-Gebiet vor einem Angriff zu schützen, wurde im Gebiet der »Fulda Gap« bis weit hinein in die Wetterau ein atomarer Abwehrschlag in Erwägung gezogen, schreibt Jürgen Kessler vom Geschichtsverein Ockstadt in seinem Heimatbuch »Von Hucchenstat zu Ockstadt«. Die Raketenstation wäre dann vermutlich eines der ersten Angriffsziele gewesen.

1989, als die Mauer fiel und der Eiserne Vorhang sich hob, verlor die Raketenbasis ihre Funktion, 1993 wurde sie geschlossen. Nach dem Abzug der



Unter diesen Erdhügeln waren die Bunker für die Raketen eingerichtet

Amerikaner wurden die Militärgebäude abgerissen und das Gelände der Natur zurückgegeben. 2009 wurden die letzten Gebäude abgerissen. Zuvor hatten junge Leute die Ruinen als Partygelände genutzt. Laut ging es zu, aber das störte damals niemanden.

Das alles liegt lange zurück. 2010 wurde die ehemalige Raketenstation zum Fauna-Flora-Habitat-Gebiet erklärt, ein geschützter Lebensraum für seltene Tiere und Pflanzen. Wie schnell aus militärischem Sperrgebiet ein Freizeit- und Wanderareal werden kann, das zeigt sich hier besonders gut. Heute ist die Gegend bei Wanderern sehr beliebt. Auch, weil man die Tour bei jedem Wetter ohne matschige Schuhe laufen kann. Je nach Jahreszeit sind seltene Tiere zu beobachten, vor allem Amphibien haben hier einen besonders wertvollen Rückzugsort gefunden.

Das 49 Hektar große FFH-Gebiet liegt am Rande des Naturraumes Hoher Taunus zur Wetterau hin gelegen und ist von drei Seiten mit Wald eingefasst. Das Gebiet wurde wegen des Vorkommens des Kammmolches als Bestandteil des Europäischen Schutzgebietsnetzes Natura 2000 ausgewiesen. In einem ausführlichen Pflegeplan wird dargelegt, wie die offenen Magerrasenflächen und das Laichgebiet des Kammmolches erhalten werden sollen.

Wanderroute

Die Wanderung beginnt an den Gebäuden der **Werkstatt für Menschen mit Behinderung** in der Usinger Straße 22. Wir laufen in Richtung Wald und folgen nach etwa 200 m rechts der Galgenkopfstr. Rechter Hand passieren



Mit Steinen wurden die Bunker verplombt und dienen heute Amphibien und Fledermäusen als Heimstatt

wir noch eine ganze Reihe von **Obstbaumgrundstücken** ①. Unser Blick geht über die Kreisstadt Friedberg hinweg. Bei klarer Sicht kann man von hier über die Skyline Frankfurts bis in den Odenwald schauen. Der Blick nach Nordosten reicht bis in den Vogelsberg.

Nach 1,2 km erreichen wir eine Schranke. Danach links am Waldrand entlang ②. Nach knapp 500 m dem betonierten Weg nach rechts folgen und in einem großen Bogen um die **Bunker** der ehemaligen Raketenstation gehen ③. Es ist beeindruckend, wie wenig Zeit die Natur braucht, um aus einem unwirtschaftlichen, lebensfeindlichen Militärgelände einen attraktiven Naturraum zu machen. Viele Ockstädter reiben sich noch heute die Augen, wenn sie über diese Flächen gehen und die renaturierten Gewässer sehen.

Wir folgen dem Weg in einer weit gezogenen Rechtskurve, verlassen den Wald und sehen rechter Hand die Magerrasenflächen mit leichten Erhebungen ④. Die ehemaligen Bunker für die Raketen sind mit großen Steinen verplombt, kleine Öffnungen für Amphibien und Fledermäuse schaffen einen neuen Lebensraum für seltene Tiere.

Nach knapp 4 km erreichen wir wieder die Schranke und sind dann nach knapp 5 km wieder zurück am Ausgangspunkt.

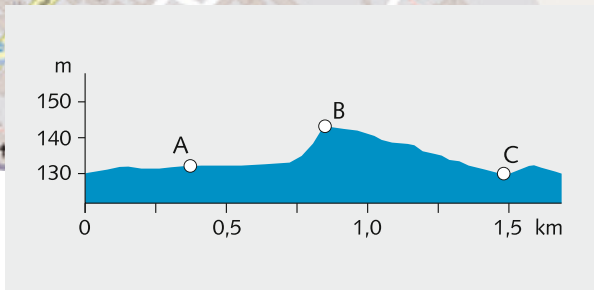


**BARRIEREARM
LEICHT**

TOUR 3

**Stadtrundgang durch das
mittelalterliche Büdingen**

Die sechs Museen in Büdingens Altstadt



Geeignet für: Rollstuhlfahrer mit und ohne Zughilfe, Handbiker, Rollator-Nutzer, aufgrund der zahlreichen Sitzmöglichkeiten auch für Menschen mit einer Gehbehinderung, eine Begleitperson wird empfohlen, Familien mit Kinderwagen, Senioren

Streckenlänge: ca. 2,5 km

Dauer: ca. 45 Minuten

Höhendifferenz: ca. 20 m, überwiegend eben

Wegbeschaffenheit: über die Hälfte der Wegstrecke relativ gut befahrbares Kopfsteinpflaster, sonst asphaltierte, breite Wege, fast ohne Steigung, auf dem Lohsteig kurz nach der Überquerung des Seemenbaches eine Durchfahrtsperre (um ca. 70 cm versetzte Absperrung), nicht mit dem Handbike unterfahrbar!

Start- und Zielpunkt: Altstadtparkplatz am »Garten Kölsch«

Parkplätze: Rollstuhlfahrerparkplätze auf dem Altstadtparkplatz am »Garten Kölsch«

ÖPNV-Anbindung: Der Büdinger Bahnhof liegt an der Bahnstrecke Gießen-Gelnhausen. Von Friedberg ist Büdingen über Nidda erreich-

bar. Die Bahnhofstr. geht in die Straße Vorstadt über, zum Untertor sind es etwa 1 km

Behindertengerechte Toilette: in der Markthalle, »Auf dem Damm«, direkt gegenüber des 50er Jahre Museums

Einkehrmöglichkeiten: barrierefrei erreichbar: »Fannys Café«, Neustadt 22, mit Rollstuhlfahrer-toilette, Tel. 06042–5453112, einige Gaststätten und Cafés in der Altstadt mit Außenbewirtschaftung

Barrierefreiheit in den Museen:

50er-Jahre-Museum: Altbau trakt nur über Treppen erreichbar, Neubau trakt mit ebenerdigen Zugang und behindertengerechter Toilette. Geplante Fertigstellung des Neubau traktes Anfang 2022, Treppenlift zum Altbau trakt geplant. *Heuson-Museum:* Erdgeschoss über 3 Stufen erreichbar. Kein Lift vorhanden. *Schlossmuseum:* Zugang über Treppe mit 10 Stufen. Modellbaumuseum und Sandrosenmuseum: Befinden sich im 1. Stock, Zugang über Treppe. *Metzgermuseum:* 2 Ausstellungsräume sind ebenerdig erreichbar, zum 3. Raum führen 2 Stufen hinab

Büdingen ist im Wetteraukreis die Stadt mit dem schönsten und größten mittelalterlichen Stadtbild. Büdingen ist aber auch die Museumsstadt in Oberhessen. Nicht weniger als sechs Museen beherbergt die Stadt am Seemenbach. Bei der heutigen Wanderung kann man sich vom Stadtbild inspirieren und um Jahrhunderte zurückversetzen lassen. Besonders gut geht das mit einer unterhaltsamen Stadt- und Erlebnisführung, bei denen Nachtwächter, Zofen oder Kräuterweiber spezielle Rundgänge anbieten.

Wanderroute

Wir starten die Wanderung am **Garten Kölsch**, wo man nicht nur sein Auto stehenlassen, sondern auch sogleich in eine Oase der Pflanzenvielfalt und Ruhe zwischen den Mauern der Büdinger Altstadt eintauchen kann. Der Wegweisung Marktplatz nun folgen und schon steht man nach wenigen Metern auf dem mittelalterlichen Platz, auf dem jeden Freitag zwischen 9 und 18 Uhr die Bauern der Region ihre Produkte anbieten.

Direkt an der Ecke ein erstes Museums-Highlight: das **50er-Jahre-Museum ①**. Die Wirtschaftswunderzeit mit all ihren Facetten, ihren Widersprüchen, aber auch ihrer Lebensfreude wird wieder lebendig und vor allem für die junge Generation nachvollziehbar. Die Privatsammlung des Ehepaars Arbeiter, die in gut 30 Jahren liebevoll und systematisch zusammengetragen wurde, ist der Ausgangspunkt dieses geschichtlichen Kleinods, das über den eingetragenen Verein »50er-Jahre-Museum e.V.« ehrenamtlich gezeigt wird. Spannend sind die wechselnden Themenausstellungen, die ganz gezielt einzelne Bereiche der 1950er-Jahre beleuchten.

Wir sind jetzt in der Altstadt und nach wenigen Metern auf der linken Seite am uralten **Rathaus**, in dem das erste hessische Regionalmuseum, das **Heuson Museum ②** seine Sammlung zeigt. Das Museum befindet sich im spätgotischen Historischen Rathaus von 1458, wo es 1971 als erstes Regionalmuseum im Lande Hessen eröffnet worden ist. Träger des Museums ist der 1906 gegründete Büdinger Geschichtsverein. Das Museum ist nach dem Büdinger Heimatforscher Karl Heuson benannt.

Im großen Saal des Erdgeschosses, der ursprünglich als Kauf- und Markthalle diente, wird die Geschichte der Stadt Büdingen und ihres Umlandes



Heuson Museum

in Vitrinen, anhand von Fotos und Texten sowie zahlreichen Modellen und Exponaten aus den Vereinsammlungen, anschaulich dargestellt. In diesem Raum werden auch wechselnde Sonderausstellungen präsentiert.

Im ersten Obergeschoss werden archäologische Fundobjekte aus der Region von der Jungsteinzeit bis zur Römerzeit sowie Funde aus einem fränkischen Frauengrab des 7. Jahrhunderts gezeigt. In einer weiteren Vitrine wird über die Geschichte und Kultur der Juden in Büdingen informiert.

Im zweiten Obergeschoss gibt es historisches Handwerk, nach historischen Vorlagen aus dem späten Mittelalter angefertigte Kleidungsstücke des Adels und der Bürger sowie Modelle der Büdinger Stadtbefestigung, zu sehen.

Am Ende der Straße laufen wir direkt auf das **Steinerne Haus** zu, der älteste Wohnbau der Stadt, der vollkommen in Stein errichtet wurde. Der spätgotische Bau stammt aus der Zeit vor 1500.

Jetzt nach links gehen und der Kirchgasse bis zum Schlossplatz folgen. Das Schloss ist noch heute Wohnsitz der Familie Ysenburg-Büdingen. Das **Schlossmuseum** ③ ist das nächste Ziel.



Untertor oder Jerusalemer Tor

Das Büdinger Schloss, in der Zeit der Staufischen Kaiser um 1170 errichtet, blickt auf eine reiche Geschichte zurück, die sich in den zahlreichen Exponaten des Schloss-Museums spiegelt. Auf den gebotenen Führungen kann auch die mittelalterliche Kapelle besichtigt werden. Viele der zu besichtigenden Räume verfügen über wertvolle Wand- und Deckenmalereien und anmutige Gewölbe. Auch der Raum des Hofapothekers mit seinen Utensilien aus dem 18. Jahrhundert wird gezeigt. Eines der Glanzstücke des Schlosses ist die spätgotische Kapelle mit ihrem reichen Holzschmuck, dem Chorgestühl, Plastiken, Fahnen und architektonischen Schönheiten.

Wir wandern durch den **Schlosspark** (geöffnet von Mo. – Fr.) in nördlicher Richtung und kommen schließlich auf die Straße Am Hain. Dort links gehen bis zum **Obertor**, ein Teil der Stadtbefestigung Büdingens.

In der Obergasse, genauer im Oberhof, befindet sich das **Modellbaumuseum** ④, das der Modellbauclub Büdingen in privater Initiative betreibt. Über 150 Exponate haben in den Räumlichkeiten des Oberhofes Platz gefunden. Schiffe, LKW, Autos, Dioramen, Bohrinseln und vieles mehr. Auch die mit Weltmeisterehren gekürte Historische Flotte, akribisch nachgebaute Kriegsschiffe aus dem 17. Jahrhundert, finden Sie hier in dieser einmaligen Ausstellung.

Eine 18 qm große Eisenbahnanlage mit Rummelplatz, Gefängnis und Hafenanlage runden die für Jung und Alt sehenswerten Räumlichkeiten ab.



Schlosshof

Über das Liebfraueneck und die Neustadt kommen wir schließlich zu einem der imposantesten Gebäude in Büdingen, dem **Untertor** oder **Jerusalemertor**, wie es in Büdingen zumeist genannt wird. Hier hat Lothar Keil in jahrelanger Privatinitiative das **Sandrosenmuseum** eingerichtet ⁵. Im Museum sind geologische Kostbarkeiten aus der Vorzeit der Erdgeschichte zu bewundern. Das große Nordmeer, dessen Ausläufer einst vor 30 Millionen Jahren bis in das Gebiet der heutigen Wetterau reichten, und der Vulkan, dessen Magma den Vogelsberg modelliert hat, haben der hiesigen Region ein Wunder der Natur beschert, die sogenannten Sandrosen.

Wir verlassen nun wieder die Altstadt durch das Untertor über den Graben und gehen sofort nach links auf dem Lohsteig den Graben entlang. Wir überqueren nach ca. 150 m den **Seemenbach**, gehen links, um nach wenigen Metern den Seemenbach erneut zu passieren.

Den Ausgangspunkt können wir von hier aus schon sehen. Zunächst gilt es aber erst einmal, das halbe Dutzend voll zu machen. Dafür gehen wir einige Meter weiter. Auf der rechten Seite in der Straße Altstadt befindet sich das Büdinger **Metzgermuseum** im Schlaghaus ⁶. Das Museum präsentiert